

Hunsrück Grundschule,
Berlin-Kreuzberg
Projekt: „Begegnung
durch Tanz“, 2012

mehr über Afacan:
www.afacan.de



Begegnung durch Tanz **Mein Fazit:** Die Kinder der Hunsrück-Grundschule kennen alle die türkischen Seiten Kreuzbergs. Sie kennen Kreuzberger Läden, in denen man gar kein Deutsch können muss. Alle kennen Döner Kebab, Lahmacun, Börek und Ayran. Manche von ihnen besuchen mit ihren Eltern manchmal die Türkei, wo sie hauptsächlich ihren Großeltern, Tanten und Onkeln usw. zeigen müssen, was für gute Manieren sie haben. Sie lernen nicht unbedingt türkisches Alltagsleben kennen, weil sie wochenlang von Verwandten zu Verwandten ziehen müssen. Manche haben auch schon Ferien gemacht in touristischen Zentren der Türkei, wo man so eine Art „Holiday World“ erlebt, die auch überall sonst auf der Welt sein könnte.

Es war mir wichtig, alle Schüler der Klasse, die deutschen, die türkischen und die kurdischen, die Türkei als Einheit von Landschaft, Geschichte, Sprache, Alltagskultur, Essen und Trinken, Musik usw. erleben zu lassen.

Afacan versprach, den Kindern genau das zu ermöglichen, nämlich den Raum, die Türkei als Einheit wirklich zu entdecken, zu erleben und zu erfahren mit allen ihren Sinnen und Fähigkeiten.

Genau das ist geschehen. Sie haben die Umgebung Afacans mit allen Sinnen erfahren und genossen. Sie haben türkische Freunde gefunden. Sie haben bestes türkisches Essen kennen gelernt (Danke dir, Filiz und allen Köchen und Köchinnen!). Sie haben ihre türkischen Sätze und Wörter auf Märkten und in Läden, aber auch mit den türkischen Freunden erprobt. Sie haben türkisches Schulleben kennen gelernt. Sie haben Fähigkeiten ausgepackt, die sie zum Teil als Kreuzberger Grundschulkindern gar nie zeigen konnten.

Sie haben Bergama entdeckt, die Altgriechische Tempelanlage, aus der die Preußen sich den Pergamonaltar genommen haben (um die Kunst der Antike vor den Osmanen zu retten?). Sie haben sich mit Kindern aus der Türkei, England und Belgien über das Tanzen verständigt und sich tatsächlich verstanden.

Auch die deutschen und die türkischen Kinder der Klasse, die sich ja seit mindestens fünf Jahren kennen, haben sich besser kennen gelernt. Sie haben miteinander Situationen erlebt, die sie im Alltagsleben in Berlin nie gemeinsam erleben. Das hat viele näher zusammen gebracht.

Alle haben die Zeit in Afacan sichtbar genossen, es hat allen gut getan.

Wir hatten außerdem großes Glück mit den Lehrern und Erziehern, die mit uns zusammen waren. Danke Friederike und danke Oğuz Çelik, der wirklich viel zum Gelingen der Sache beigetragen hat.

Barbara Hug-Gyamfi

Was ich in der Türkei besonders schön, besonders gut oder einfach nur besonders fand:

Der Besuch in der Moschee mit Herrn Çelik, der Ausflug nach Bergama und der Pool in Afacan waren am besten. **Mustafa**

Die schönen Berge, die man in Afacan vom Strand aus sah. **Can**

Der Bazar in Bergama an der Bergstation der Gondelbahn, der war teuer, aber toll. **Celine**

Das Essen in Afacan war toll. Die kleinen, schmalen alten Straßen und die Marktplätze in Aliağa, Foca, Bergama und Izmir waren schön. Die Meeranda und die Bibliothek in Afacan waren toll.

Anna

Das Essen, besonders der von Filiz erfundene Sultankebab und das Dönerfleisch auf dem Teller mit Nudeln waren sehr gut. **Gülben**

Alle Mittag- und Abendessen waren gut, die Preise auf den Märkten waren lecker (niedrig). Die Fahrt mit der Fähre war gut und das Gespräch mit dem türkischen Fahrgast, der uns ansprach, weil wir deutsch sprachen. Er lernte selbst Deutsch und wollte das mit uns anwenden und ein bisschen üben. Das Freizeitangebot in Afacan war toll, die Busfahrten waren toll und das Wasser schmeckte gut in der Türkei. **Edgar**

In der Metro haben uns viele Leute angesprochen, die selbst deutsch sprachen. Viele fragten uns, wo wir herkommen. Mit denen haben wir uns unterhalten. **Zion**

Die Schwalbennester unter dem Dach über unserem Essplatz waren etwas Besonderes. **Semih**

Die Semikler ilk öğretim okulu war toll und die neuen Freunde, die wir da gefunden haben, die Disco war etwas Besonderes und es war toll, dass jeden Tag etwas los war. **Mustafa**

Die Schulglocke an der Semikler Schule (für Elise) war schön und der Raum, in dem es nur Trinkbrunnen gab. Das türkische Eis war gut. Es war schön, vom Strand aus die türkischen Schiffe anzusehen. **Sibel**

Der Film „Almanya“ hat gut zu uns gepasst, sowohl zu unserer Gruppe, als auch zu den Kindern, deren Eltern oder Großeltern vor Jahren in Deutschland eingewandert sind. **Gülben**

Ein Mädchen in der Metro, mit dem ich geredet habe, kam aus Tunceli, der Stadt meiner Eltern. **Gözde**

Die Atmosphäre in dem kleinen Teppichladen in Bergama hat mir gefallen. Da war einer der Ladenbesitzer offenbar der Opa eines kleinen Jungen mit einer Behinderung. Der kleine Junge hat mitgeholfen beim Teppiche ausbreiten und sich total darüber gefreut. Dann kamen alle Kinder rein und der Opa nahm ihn aufs Knie und sang mit ihm ein Lied. Der Junge sang begeistert mit und freute sich sehr über den Zuspruch und das Klatschen der Kinder. Alle gingen ganz unbefangen mit ihm um, das war toll. Und – in der Metro war es immer so, dass die Sitzenden ein Auge darauf hatten, ob jemand einstieg, der den Platz nötiger brauchte. Männer, Kinder Frauen, egal wer, machten Platz für Schwangere oder alte Leute, die wackelig auf den Beinen waren. Niemand musste dazu ermahnt werden, es war einfach eine Selbstverständlichkeit. Das fand ich auch toll. **Hugi**